



Die Landtagsfraktion

CDU

Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1 - 40221 Düsseldorf

Bodo Löttgen MdL

Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Landtag NRW
Frau Dipl.-Oec. Hannelore Kraft MdL
Ministerpräsidentin a.D.
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

13.10.2017

Ihr Schreiben vom 12. Oktober 2017

Sehr geehrte Frau Kollegin Kraft,

vielen Dank für Ihren Brief vom 12. Oktober 2017, der mich heute Morgen um 10:00 Uhr per Mail erreicht hat.

Bevor ich im Einzelnen auf Ihre Kritik eingehe: Ich bedaure ausdrücklich die Nennung eines falschen Datums in meiner Plenarrede vom 11. Oktober 2017. Dies gilt ebenso für die missverständliche Nutzung des Begriffs „zu Wort gemeldet“, der fälschlicherweise den Eindruck erwecken kann, redaktionelle Teile des Artikels der „Rheinischen Post“ vom 13. April 2016 seien ein Zitat von Ihnen. Dieses ist nicht der Fall.

Im Einzelnen:

Ausweislich des vorläufigen Plenarprotokolls habe ich in meiner Rede zu TOP 2, „Die Stahlsparte von Thyssenkrupp muss in Nordrhein-Westfalen bleiben“, am 11. Oktober 2017 Folgendes gesagt:

1. *„Sucht man heute im Internet mit den Begriffen „Thyssenkrupp“, „Fusion“ und „Hannelore Kraft“, dann fällt auf, dass zwischen September 2016 und dem 13. April 2017 keine einzige Meldung zu diesem Thema veröffentlicht wurde: kein Pressebericht, keine Stellungnahme der rot-grünen Landesregierung zum Stand ihrer ja versprochenen Bemühungen – nichts, Funkstille in Sachen Fusion.“*

Ich darf feststellen, dass trotz meines Fehlers diese Aussage nach wie vor richtig ist. Der Zeitraum, in dem Sie als Ministerpräsidentin und die Mitglieder der damaligen Landesregierung zu den Fusionsplänen von Thyssenkrupp geschwiegen haben, verlängert sich durch die berechtigte Streichung des falschen Datums „13. April 2017“ leider noch.

2. In Fortsetzung meiner Rede sagte ich: *“Dann allerdings meldet sich Hannelore Kraft in der „Rheinischen Post“ in einem Artikel unter der Überschrift „Stahlfusion mit Indern rückt näher“, also am 13. April 2017, mit einem erstaunlich klaren Statement zu Wort. „Gewerkschaftler und Politiker sind in die Vorgänge eng eingebunden.“ Warum hat man davon nichts gehört? „Aus Sicht der IG Metall muss es Garantien für Standorte, Arbeitsplätze und die Mitbestimmung geben.“ Und dann – Achtung! – ist dort zu lesen: „Die Politik tut gut daran, unternehmerische Entscheidungen nicht zu beeinflussen“, fügte Kraft hinzu.“*

Hier habe ich ein falsches Datum genannt. Der Artikel stammt vom 13. April 2016, nicht vom 13. April 2017. Auch kann durch meine einleitenden Worte, Sie hätten sich „zu Wort gemeldet“, der falsche Eindruck entstehen, dass der redaktionelle Text *„Gewerkschaftler und Politiker sind in die Vorgänge eng eingebunden. Aus Sicht der IG Metall muss es Garantien für Standorte, Arbeitsplätze und die Mitbestimmung geben.“* von Ihnen geäußert worden sei. Dies ist eindeutig nicht der Fall.

Entscheidend für mich aber war die Ihnen zugeschriebene Aussage: *„Die Politik tut gut daran, unternehmerische Entscheidungen nicht zu beeinflussen“, fügte Kraft hinzu.“*

Der weit überwiegende Teil des Artikels beschäftigt sich mit den Fusionsplänen von Thyssenkrupp und Tata. Auch wenn in der Zwischenüberschrift „Brasilien-Geschäft“ steht und anschließend zwei Sätze zu diesem Thema ausgeführt werden, ist der Schlussabsatz mit der auf Sie bezogenen Aussage eindeutig dem Gesamtkontext, will heißen, den Fusionsplänen und nicht dem Brasilien-Geschäft zuzuordnen.

Im Übrigen war mir daran gelegen, die Ihnen zugeschriebene Äußerung in einen Zusammenhang mit dem Antrag der SPD-Fraktion vom 5. September 2017 zu setzen, in dem die Landesregierung und Ministerpräsident Armin Laschet aufgefordert wird, *„sich gegenüber der Konzernleitung gegen die Fusion und für eine Suche nach alternativen Lösungen einzusetzen.“*

Dies widerspricht der Ihnen zugeschriebenen Äußerung in der „Rheinischen Post“ vom 13. April 2016 eindeutig, da hier dazu aufgefordert wird, unternehmerische Entscheidungen durch die Politik aktiv zu beeinflussen.

3. Bleibt die Frage, ob mit Änderung des Zeitpunktes der Ihnen zugeschriebenen Äußerungen vom 13. April 2017 auf den 13. April 2016 „meine Argumentationslinie wie ein Kartenhaus zusammenfällt“, wie Sie mir schreiben.

Ich hatte meine Rede wie folgt fortgeführt: *„Da fragt sich doch, sehr geehrter Herr Römer, der geneigte Leser: Warum einen Monat vor der Landtagswahl dieser Satz, der glasklar die Fusion als gegeben hinnimmt? Auch die Antwort ist glasklar: weil die damalige Ministerpräsidentin und die SPD zu diesem Zeitpunkt fest damit rechneten, ihre Regierung fortsetzen zu können, weil sie taktisch die Begründung für ihre Erfolglosigkeit in den Gesprächen mit der Betriebsleitung und dem Betriebsrat für die Zeit nach der Landtagswahl vorbereiten wollten.“*

Hierzu kann man Ihre Ansicht vertreten. Andererseits bin ich mir sicher, dass Sie im April 2016, mehr noch als im April 2017, der Auffassung waren, die Regierungsgeschäfte nach der Wahl in gut einem Jahr fortsetzen zu können. Insofern behält aus meiner Sicht die Argumentationslinie durchaus ihre Gültigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bodo Löttgen'. The signature is stylized and cursive, with a prominent vertical line extending upwards from the 'o' in 'Löttgen'.

Bodo Löttgen